Vom 28. April bis 1. Mai fanden im südfranzösischen Aix-en-Provence die europäischen Mannschafts-Meisterschaften statt. Die Schweiz war mit 6 Herren und 3 Damen nach Frankreich gereist, daneben der Trainer/Betreuerstab von 3 Personen-

Herren: Viel Pech für die Schweizer!!

Die Schweizer Herrenmannschaft spielte in der B-Gruppe mit dem Ziel den 1. oder 2. Schlussrang zu belegen und damit in die A-Gruppe (die acht besten Teams) zu schaffen.

Unser Team spielte im Pool mit Norwegen und Italien. Der Gruppenerste konnte dann in einem weiteren 3er Pool um die begehrten Ränge 9-11 spielen. Das Startspiel gegen Norwegen konnte die gut eingestellte Schweizer Mannschaft mit Andrew Marshall, dem frischgebackenen Schweizermeister, Reto Donatsch, Stephan Wiederkehr, Reto Schmitter, Andreas Fritschi und Yuri

Bericht: Thomas Strässle

del Tenno (Stärkenreihenfolge) mit 4-0 Matches und alle Spiele mit 3-0 gewinnen. "Ein hervorragender Auftakt für unsere Mannschaft", so Thomas Strässle, Coach des Herrenteams nach dem Spiel. Am Donnerstag Nachmittag ging es dann in das schwere Gruppenspiel gegen Italien. "Diese Mannschaft hat wahrscheinlich von allen Teams die grössten Fortschritte erzielt, und ist auf den Positionen 1-4 sehr ausgeglichen besetzt", verriet Marcel Schranz, der Nationaltrainer und Damenverantwortliche in Frankreich. Das Spiel wurde dramatisch: Parallel spielten Donatsch und Schmitter gegen die Nr. 2 Simon Rocca, respektive die Nr. 4 Francesco Busi. Während Donatsch seine ansteigende Form eindrücklich mit einem nie gefährdeten 3:1 Sieg unter Beweis stellen konnte, fand Schmitter nie zu seiner SM-Form und verlor gegen den aufstrebenden Italiener glatt mit 0:3. 1:1 in Matches lag es nun an Andrew Marshall und dem früheren 26-jährigen Schweizermeister Stephan Wiederkehr den Sieg noch zu holen. Marshall brachte das Team mit einem 3:0 Erfolg über den hartnäckigen Linkshänder Johnson, in den Farben der Italiener, mit 2:1 Matches in Vorsprung. Wiederkehr spielte gegen den schlaksigen Bolognesen Facchini, welcher unter Beweis stellte, dass er Anspruch auf die Nr. 1 Position in Italien hat. Schnell 0:2 im Rückstand, fand Wiederkehr im dritten Satz besser zu seinem Spiel, wirkte geduldiger und erspielte sich eine 7:4 Führung, die zum Satzgewinn führen sollte, was 2:2 in Matches und 7:7 Satzverhältnis bedeutet und die Punktedifferenz von allen Spielen über den Sieg entschieden hätte; doch es kam anders. Wiederkehr verlor den Satz und damit das Match mit 0:3 und das Schweizerteam die Begegnung um einen Satz bei 2:2 Matches!! "Ueber das System mit 4 Spielern und der Entscheidung bei Unentschieden über Satz oder sogar Punktverhältnis lässt sich streiten, doch sind die Bedingungen für alle gleich und Italien war die heute leicht bessere Equipe", so ein enttäuschter Strässle nach dem Spiel.

Minuten dauerte die 2:3 Niederlage von Andi Fritschi gegen Michael Khan aus Wien. "Die Entscheidung für die gesamte Begegnung wie sich später herausstellte. Andi brachte eine taktisch hervorragende Leistung!" lobte Strässle den erstmals an Europameisterschaften spielenden Zürcher. Erwartungsgemäss gewannen auf den Positionen 1 und 2 Marshall und Donatsch gegen Wind und Sabitzer und brachten unser Team mit 2:1 Matches in Vorsprung. Somit konnte der leicht angeschlagene Schmitter ohne Druck gegen den ehemaligen Weltklassemann, Steve Vocetti aus Linz, antreten, da eine 0-3 Niederlage ei-

Die Herren Nationalmannschaft: Von links: Reto Schmitter, Reto Donatsch, Thomas Strässle (Trainer), Andrew Marshall, Yurij Del Tenno, Andreas Fritschi, Stephan Wiederkehr Foto: Fritz Borchert

Als Gruppenzweite im Pool kämpften die Schweizer Herren damit in dem 3er Pool mit Belgien und Oesterreich um die Endplazierungen 12-14. Die Stärke der Schweizer zeigte sich keine 20 Stunden nach der Niederlage gegen Italien mit einer hervorragenden kämpferischen Leistung und diesmal dem Glück auf Schweizer Seite: Am Ende 2:2 Matches nach Niederlagen von Marshall und Wiederkehr auf Positionen 1 und 3 und Siegen von Neuling Fritschi und Donatsch auf 4 und 2. Satzgleichstand , Punkte 104:102 für das Helvetienteam!!

Als letzter Auftritt am Samstag nun also Oesterreich, das auf den ersten Sieg gegen ein Schweizer Mannschaft hoffte. Ohne den vom Belgienspiel verletzten Wiederkehr trat das Team mit Marshall, Donatsch, Schmitter und Fritschi auf 1-4 an: 105

nen Satzvorsprung das Match für die Eidgenossen entschieden hätte. Schmitter rehabilitierte sich für das Italien-Spiel und zeigte eine sehr starke Leistung und war gegen Vocetti äusserst nahe am Sieg, ehe er nach 80 Minuten mit 6:9 im fünften Satz verlor. Der 12. Schlussrang bedeutet zwar nicht den Aufstieg, aber wer das CH-Team gesehen hat, weiss, dass die Mannschaft alles daran setzen wird, nächstes Jahr dorthin zu kommen wo sie hingehört: nämlich in die A-Gruppe.

In eben dieser A-Gruppe standen im Finale das Team aus England gegen die weiter aufstrebende Mannschaft aus Deutschland. England gewann zwar klar mit 4:0 Matches, aber die Partien zeigten, dass Squash längst nicht mehr nur auf den britischen Inseln gespielt wird. Das unterstrich auch der 3.

Rang des Gastgebers Frankreich. Absteiger und damit eventuelle Gegner der Schweiz im nächsten Jahr sind Irland und Holland auf Rang 7 und 8, welche in der A-Gruppe von Spanien und Wales abgelöst werden. "Die Leistungsdichte aller teilnehmenden Nationen ist enorm gestiegen, und die Zeiten von klaren und einseitigen Matches sind vorbei, vieles ist offen und spannender geworden, und wir alle hoffen und werden alles daran setzen, dass die Schweiz auch den internationalen Durchbruch schaffen wird", meinte Strässle am Ende der gut organisierten EMM in Aix-en-Provence mit Blick auf das Turnier 94 in Holland.

Damen: Ziel erreicht!

Nachdem wir letztes Jahr auf die EM-Teilnahme verzichten mussten, lautete unsere diesjähriges Ziel, in die A-Gruppe aufzusteigen. Mit Martina Donatsch als Nummer 1, mir als Nummer 2 und Tanja Süssmeier als Nummer 3 hatten wir ein recht ausgeglichenes Team und rechneten uns gute Chancen aus.

Bericht: Beatrice Bätschmann

Zwei Mannschaften mussten kurzfristig ihre Teilnahme zurückziehen. Somit bestand die B-Gruppe nur aus einem Round-Robin mit 6 Mannschaften: Dänemark, Italien, Norwegen, Oesterreich, Spanien und der Schweiz.

Unsere ersten Gegnerinnen waren die Spanierinnen. Bei dieser Mannschaft weiss man nie, wie stark sie spielt. Wir wussten, dass wir sehr gut spielen müssen, um sie zu schlagen. Leider ist uns dies nicht gelungen. Martina und Tanja mussten zuerst auf die Courts und hatten grosse Mühe, beide konnten den Spielrythmus nicht finden und verloren 0:3. Somit hatten wir also schon einen unaufholbaren Rückstand von 0:2 als ich noch gegen die spanische Nummer 2 antreten musste. Mit einem 3:1 Sieg rettete ich uns doch noch einen Punkt.

Etwas enttäusch über diesen misslungenen Start versuchten wir uns für den nächsten Tag zu motivieren, da waren nämlich gleich zwei Begegnungen angesagt. Der erste Gegner war Oesterreich, den wir eigentlich nicht allzu stark einschätzten. Leider hatte Martina noch immer nicht zu ihrer Bestform gefunden und verlor ihr Spiel gegen die junge Österreicherin mit 1:3. Dank einem hart umkämpften 3:2 Sieg von Tanja stand es in dieser Begegnung nun 1:1. Mit einem relativ klaren 3:0 von mir konnte schliesslich der erste Sieg verbucht werden. Am Nachmittag erwarteten uns die relativ starken und vor allem routinierten Däninnen. Wir wussten, wenn wir diese Begegnung gewinnen würden, hätten wir trotz des missglückten Starts wieder alle Chancen zum Aufstieg. Martina gewann klar mit 3:0, dafür verlor Tanja 0:3. Also stand es unentschieden und wir brauchten erneut einen Sieg von mir um diese Begegnung zu retten. Ich konnte dem Erwartungsdruck standhalten und gewann nach einem harten Kampf und auch dank hervorragender Unterstützung vom Schweizer Team dieses Spiel mit 3:2.

Am Freitag hatten wir das Spiel gegen das schwächste Team: Italien. Erwartungsgemäss gewannen wir 3:0. Nun ging die Rechnerei los, ob wir den ersten oder zweiten Platz in der B-Gruppe erreichen und somit den Aufstieg in die A-Gruppe schaffen. Laut unserer Berechnung mussten wir unsere letzte Begegnung gegen Norwegen unbedingt mit 3:0 gewinnen, was keine leichte Aufgabe war, denn die Norwegerinnen hatten wie wir nur gegen Spanien auch mit 2:1 verloren. Wenn dann die Spanierinnen, die eine Niederlage gegen Oesterreich einstecken mussten, ihr letztes Spiel gegen Dänemark nicht mit 3:0 gewinnen würden, wären wir sogar Gruppenerster. Tatsächlich konnten wir unser Spiel gegen Norwegen mit 3:0 gewinnen, womit wir unseren Aufstieg gesichert hatten. Nun verfolgten wir mit Spannung die Matches Spanien-Dänemark, bei denen es fast nicht enger hätte ausgehen können. Nach den ersten zwei Spielen stand es 1:12. Durch einen 3:2 Sieg im dritten Match ging der Sieg an Spanien. Somit lautete die Schlussrangliste in der B-Gruppe: 1. Schweiz, 2. Spanien und 3. Dänemark.

AUFSTIEG GESCHAFFT ! Foto: Fritz Borchert
Strahlende Gesichter beim Schweizer Damen-Team.
Von links: Martina Donatsch, Beatrice Bätschmann, Tanja Süssmeier. Hinten: Marcel Schranz, Nationaltrainer